

2021.02.07. Sexagesimae

Gruß: Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht. Hebr 3,15

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unsern Vater und von seinem eingeborenen Sohn unsern Herrn Jesus Christus.

Lesung: Hes2,1-3,3 Und er sprach zu mir: Du Mensch, stelle dich auf deine Füße, und ich will zu dir sprechen! Und sobald er zu mir sprach, kam Geist in mich und stellte mich auf meine Füße, und ich hörte den, der zu mir sprach. Und er sprach zu mir: Mensch, ich sende dich zu den Israeliten, zu Nationen, die sich auflehnen, die sich aufgelehnt haben gegen mich. Sie und ihre Vorfahren haben mit mir gebrochen, so ist es bis auf diesen heutigen Tag. Und zu den Nachkommen mit verhärteten Gesichtern und hartem Herzen, zu ihnen sende ich dich, und du wirst ihnen sagen: So spricht Gott der Herr! Und sie - mögen sie hören oder es lassen, denn sie sind ein Haus der Widerspenstigkeit! -, sie sollen wissen, dass ein Prophet unter ihnen gewesen ist. Und du, Mensch, fürchte dich nicht vor ihnen und vor ihren Worten. Fürchte dich nicht, auch wenn sie dir widersprechen und Dornen für dich sind und du auf Skorpionen sitzt. Vor ihren Worten fürchte dich nicht, und vor ihren Gesichtern hab keine Angst! Sie sind ein Haus der Widerspenstigkeit! Und du wirst ihnen meine Worte sagen, mögen sie hören oder es lassen! Sie sind ein Haus der Widerspenstigkeit! Du aber, Mensch, höre, was ich zu dir rede. Sei nicht widerspenstig wie das Haus der Widerspenstigkeit, öffne deinen Mund, und iss, was ich dir gebe. Und ich sah, und sieh: Zu mir hin war eine Hand ausgestreckt, und sieh, in ihr war eine Schriftrolle. Und er breitete sie vor mir aus, und sie war auf der Vorderseite und auf der Rückseite beschrieben, und auf ihr aufgeschrieben waren Klagen und Seufzer und Wehrufe. Und er sprach zu mir: Du Mensch, iss, was du vorfindest, iss diese Schriftrolle, und geh, sprich zum Haus Israel! Und ich öffnete meinen Mund, und er liess mich jene Rolle essen. Und er sprach zu mir: Mensch, gib deinem Bauch zu essen und fülle dein Inneres mit dieser Schriftrolle, die ich dir gebe! Da ass ich sie, und in meinem Mund wurde sie wie Honig, süß.

Gebet: Gott wir sind froh wieder in der Kirche zu sein, wieder Gottesdienst feiern. Miteinander. Mit dir in der Gemeinschaft der Gemeinde. Vergib uns was wir unterlassen haben, was wir Schlechtes getan, mit oder ohne Absicht. Sei uns nah Herr auch heute, damit dein Wort auch uns füllt wie der Prophet Hesekeil. Lass uns offen sein für dich und dein Wort. Auch heute in unserem Gottesdienst. Wir bitten dich erhöre uns.

Predigttext: Lk 8,4-15 Als nun viel Volk zusammenkam und Leute aus allen Städten ihm zuströmten, sprach er in einem Gleichnis: Der Sämann ging aus, seinen Samen zu säen. Und beim Säen fiel etliches auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels frassen es auf. Anderes fiel auf Felsen, ging auf und verdorrte, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Anderes fiel mitten unter die Dornen, und mit ihm wuchsen die Dornen und erstickten es. Wieder anderes fiel auf guten Boden, ging auf und brachte hundertfach Frucht. Als er dies gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Seine Jünger aber fragten ihn, was dieses Gleichnis bedeute. Er sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen, zu den anderen aber wird in Gleichnissen geredet, damit sie sehend nicht

sehen und hörend nicht verstehen. Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist das Wort Gottes. Die auf dem Weg sind die, welche es hören. Dann kommt der Teufel und nimmt das Wort aus ihren Herzen, damit sie nicht zum Glauben kommen und gerettet werden. Die auf dem Felsen sind die, welche das Wort hören und freudig aufnehmen. Doch sie haben keine Wurzeln: Eine Zeit lang glauben sie, in der Zeit der Versuchung aber fallen sie ab. Das unter die Dornen Gefallene, das sind die, welche es gehört haben und dann hingehen und von Sorgen und Reichtum und Freuden des Lebens erstickt werden und die Frucht nicht zur Reife bringen. Das auf dem guten Boden, das sind die, welche das Wort mit rechtem und gutem Herzen gehört haben, es bewahren und Frucht bringen in Geduld.

Liebe Gemeinde. Ein sehr bekanntes Gleichnis ist unser Predigttext heute. Der Sämann und die Samen und die unterschiedlichen Bodentypen. Weg, Fels, Dornen, guten Boden.

Ich muss ehrlich sagen, dieses Gleichnis begleitet mich seit meiner Jugend. Schon als Kind fand ich sie faszinierend, vielleicht weil ich aus einer Gegend stamme, wo Landwirtschaft das Leben prägte. Vielleicht auch weil ich noch Menschen gesehen habe, die mit ihren eigenen Händen die Samen verstreuten. Wie damals im Altertum, wenn Jesus es erzählte. Und so war dieses Gleichnis sehr bildhaft für mich. Und später natürlich bedenkt man anders das Ganze. Deswegen finde ich auch wichtig zu bemerken: ein Bibeltext ist immer anders. Es lohnt sich die schon gut gekannten Texten immer wieder mal durchlesen und bedenken.

Die Samen als das Wort Gottes, die dann überall fallen. Dieses Bild ist sehr anders als in unserer Lesung, wo der Prophet das Wort, die Schriftrolle essen soll, was dann Süß wird in seinem Munde und ihm innerlich sättigt. Aber beide Bilder passen wohl.

Das Wort der Bibel kann Fülle geben. Und dieses Wort wird auch sehr oft und in sehr vielen Stellen verkündet. Nicht nur am Sonntag in der Kirche. Nicht nur im Internet und durch andere Medien, sondern durch uns.

Und so dann sind wir schon bei dem unterschiedlichen Boden die Früchte tragen. Ich bin nicht das größte Gärtner, aber mir ist gewiss, dass man den Boden vorher vorbereiten soll.

Heutzutage werden nirgendwo die Samen gestreut wo es keine Vorbereitungsarbeiten stattgefunden. Und wenn wir daran denken, dass damals im Altertum, wenn Jesus es erzählte, gab es keine großen und starken Maschinen, die dieser Arbeit schnell und sehr genau gemacht haben, dann merken wir, ja beim alten Method, mit Hand die Samen verstreuen, ist es üblich, dass manche nicht auf vorbereiteten Acker und Boden fallen.

Ich glaube wir sind geprägt heute durch Technik. Und das bedeutet, dass wir sehr viele Maschinen verwenden in all unseren Lebensbereichen. Und dadurch denken wir sehr oft an Automatismen. ZB.: 2 bis 5 Stück Samen für diesen 10 Quadratzentimetern. Es ist schon möglich heutzutage so was einprogrammieren.

Aber ich bin fest überzeugt, dass Gott nicht so arbeitet. Und wir sollen manchmal bedenken, dass unser Leben im geistlichen Bereich auch nicht so automatisch und durchmechanisiert ist. Worauf ich denke: dieses Wort

Gottes wird auch auf dem Felsen gestreut. Nicht so wie in moderner Agrikultur, wo eine Sämaschine auch ohne menschlichen Zugriff arbeiten kann.

Auch Menschen hören das Wort, die sich fern fühlen von der Kirche und Gott, oder die knallhart sind, und nichts reinlassen können in ihrem Herzen und Verstand.

Ich glaube liebe Gemeinde, dass wir Bereitschaft brauchen für Gottes Wort. Genauso wie die Samen brauchen vorbereiteten Acker und Boden. Was macht uns bereit, und fähig diese Samen zu akzeptieren, und dann wirken lassen? Sehr unterschiedliche Wege und Erfahrungen.

Manche brauchen eine Krise. Unzählige Beispiele erzählen über Menschen, die sich erst in einer Krisensituation für dieses Wort geöffnet haben. Und erst dann merkten: Aha. Gott hat was mit mir. Vielleicht brauchen wir eine Seuche, um unsere Systeme und unseren Leben nochmal durchzudenken und unsere Wertvorstellungen auch umdenken.

Ich glaube zum Beispiel, dass dieser Gemeinschaft der Gemeinde schon sehr wichtig ist. Und jetzt schätzen wir vielleicht viel mehr, dass die Kirchen offen sind, dass wir zusammenkommen, um das Wort Gottes zu hören. Es kann ein möglicher Weg sein.

Anderen aber erleben vielleicht schon seit kleinstem Kindesalter in der Familie, dass dieser Wirkung des Wortes vieles mit sich bringt. Frieden, Versöhnung, Trost, Freude, Kultur, ein breiterer Horizont, eine feste Identität.

Und so sind wir bei Früchten, die aus gutem Boden wachsen. „*Das auf dem guten Boden, das sind die, welche das Wort mit rechtem und gutem Herzen gehört haben, es bewahren und Frucht bringen in Geduld.*“ Lesen wir im letzten Vers.

Es ist vielleicht ungewöhnlich, dass wir mit Fragen schließen, aber ich glaube es bringt uns weiter darüber nachzudenken. Und ich finde auch vieles können wir in uns entdecken dadurch. So ermutige ich allen mache Fragen zu bedenken oder zuhause besprechen und durchdiskutieren: Wie sind unsere Herzen, Seele und Verstand? Was für ein Boden sind wir? Was macht uns bereit das Wort mit offenen Ohren und Herzen zu hören? Was passiert mit uns, wenn wir Gottes Wort hören? Welche Wirkung hat es in uns? Und welche Früchte tragen wir dann? Was brauchen wir, um dieser Früchte zu erkennen?

Ich wünsche uns allen Gottes Geist, um nachdenken zu können. Amen.

Gebet: Ewiger Gott, du kennst uns, und unseren Herzen, Verstand, und Geist. Du weißt wie dein Wort in uns Wirkt, wie dieses Wort formt und begleitet uns lebenslang.

Wir bitten dich für die Früchte, die wir tragen können. Lass uns erkennen welche guten Früchte wir bringen können in der Familie, in unserer Gemeinde, in der Gesellschaft. Lass in uns dein Wort wachsen Gott.

Gnädiger Gott so beten wir für Menschen, die nach Dir und deines Wortes Wirkung suchen. So beten wir für Kranken, und Pflegenden, für Menschen in äußerlichen und innerlichen Leid. In Kriese, und Kriegen, in allfällige Not.

Wir bitten dich für Trauernden. Besonders bringen wir vor dir die Familie, Freunde und Bekannte, die in der letzten Woche und Wochen Abschied nehmen müssten. Sei nah durch dein Wort, Geist und deinen Mitteln und tröste Sie.

Wir bitten dich für Entscheidungsträger in der Kirche und Politik. Gib Ihnen ein weißes Herz, und Pflichtbewusstsein, um ihren Dienst nicht zu vergessen und verachten.

Wir bitten dich in Namen Jesu Christi, erhöre uns. Amen

Vater unser...

Segen (Phil4,7): Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László